

Sür eine Milderung des Auslad- verbotes.

Einführung von „Hamsterarten“.

In der gestrigen Sitzung der Bezirksvertretung Wien war von nationaldemokratischer Seite die Aufhebung des Ausladverbotes beantragt worden. Bei dieser Gelegenheit gab der sozialdemokratische Bezirksvorsteherstellvertreter Herrlein seine Meinung über den Ausladverkehr zum besten, die stark von der seiner Parteigenossenschaft abweicht. Er gab zu, daß der Ausladverkehr trotz aller Maßnahmen bestehe (Zwischenruf: Die Schleichhändler arbeiten jetzt nur waggonweise!), aber viel mehr Schuld trügen an den Uebelständen die bestehenden Zentralwirtschaften. Eine werde aufgelöst, dafür entstehe sofort eine andere. Die „Cos“ wurde aufgelöst, sagte Redner, aber in Wirklichkeit besteht sie noch immer. Sie hat seit den letzten zehn Monaten nur viermal den Namen geändert. Die Beamten bleiben dieselben, und noch dazu sind es nicht einmal Deutschösterreicher. (Aufe: Sehr richtig!) Damit man sie nicht als Fremdlinge ausweisen könne, führt man sie als Studenten. Es ist ganz interessant, daß die Zentralen, die dem Volke dienen sollten, auf rein kapitalistischer Grundlage aufgebaut seien. — Auch der sozialdemokratische Bezirksrat Wiener schlug ganz merkwürdige Töne an, die in starkem Gegensatz zu den Ausführungen der Rathausoffiziösen stehen. Er trat für eine Milderung des Ausladverbotes ein. Der Bauer, meinte er, wäre auch dumm, wenn er seine Ware nach Wien bringen und hier um den Höchstpreis absetzen möchte, wenn er vom Schleichhändler an Ort und Stelle mehr bekommt. — H. M. (Christlichsozial) stellte den Zusatzantrag, für die „Hamsterarten“ Karten auszugeben, und zwar sollten dies die Bürgermeister jener Gemeinden tun, wo gehamstert wird, da sie ihre Leute kennen und wissen, ob sich einer für den Schleichhandel Lebensmittel holt oder für den eigenen Bedarf. Die Anträge wurden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.